

Verwenden haben. Wir können nun einmal keine Irlehrer, Calvinisten u. d. gl. bey uns haben, also muß man auch nicht lehren, daß man sie lieben müsse.

Sebaldus mochte immer einwenden, die Vernunft sage uns, eine ungereimte Verfassung könne gar wohl verändert werden, und eine Verbindung, die sich auf Unwahrheit stütze, könne nicht verbindlich seyn. Vergebens! Mackligius blieb dabey, daß, wenn man eine Verbindung einmal eingegangen sey, man dabey fest verharren müsse, sie sey beschaffen, wie sie wolle. Auf die Vernunft müsse man in Glaubenssachen überhaupt gar nicht achten. Man müsse sich dem fügen, was die Voraltern festgesetzt haben; und so drang er dem Sebaldus einen Handschlag ab, daß er ferner solche Lehren, die den Irrgläubigen könnten vorthellhaft seyn, gar nicht predigen, sondern sie lieber ganz mit Stillschweigen übergehen wolle.

Einige Tage darauf sollte im Fiskale ein Kind eines Schiffers, gekauft werden. Mackligius gieng mit dem Sebaldus hinaus. Als der erstere an den Tauffstein trat, erblickte er einen Pather, den er nicht kannte. Er ließ ihn in die Sakristey treten, um sich näher zu erkundigen, und erfuhr, zu seiner nicht geringen Bestärkung, daß er ein reformirter Kaufmann aus Bremen